Behörde für Schule und Berufsbildung

Bericht über die Dritte Regionale Bildungskonferenz Harburg am 11.04.2013 in der Pausenhalle der Schule Grumbrechtstraße

www.hamburg.de/rbk-harburg

Weitere aktuelle Informationen zum Übergangsmanagement sind zu finden unter:

Harburger Bildungsmesse am 06.06.2013
www.hamburg.de/harburg/bildungsmesse-harburg

Hamburg aktiv – Portal für Bildung und Freizeit
www.hamburg-aktiv.info

KWB Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung
www.uebergangschuleberuf.de

Lehrstellenbörse der Handwerkskammer
www.passgenaue-vermittlung.de

Interkulturelle Elternarbeit am Übergang Schule-Beruf
elternaktivplus@uog-ev.de

Die regionalen Bildungsleiter, Herr Thomas Thomsen (Regionalleiter Fachamt Jugend- und Familienhilfe) und Herr Hartmut Simon (Stellvertretender Schulleiter der Stadtteilschule Ehestorfer Weg) eröffneten die dritte Regionale Bildungskonferenz Harburg zum Thema „Übergangsmanagement Schule/Beruf“ und begrüßten **71 Gäste**, 15 Akteure mehr als sich angemeldet hatten.
Herr Rainer Kühlke, Schulleiter der Schule Grumbrechtstraße begrüßte alle Anwesenden mit kurzen Worten zu seiner Schule. Anschließend übernahm Herr Harald König die Moderation für die Veranstaltung und führte durch die Tagesordnung.
Den Einstieg in Erstausbildung und Berufswelt von jungen Menschen besser zu gestalten ist ein Thema, das in Harburg von verschiedenen Akteuren in unterschiedlichen Gremien und Arbeitskreisen bewegt wird. Innerhalb dieser Regionalen Bildungskonferenz sollte über bestehende Netzwerke informiert werden und das Know-how der Akteure aus den unterschiedlichen Arbeitskreisen und Gremien zusammengebracht werden. Gemeinsam sollten identifizierte Verbesserungsbedarfe aufgegriffen und Institutions- und Gremienübergreifend in einen konstruktiven Austausch getreten werden.

Das Programm:

17.00 h	**Begrüßung und Einführung**
17.10 h	**Informationen und Ausblick zum RBK-Prozess** **Informationen aus der Arbeit der Lokalen Bildungskonferenz**
17.55 h	**Darstellung der aktuell bekannten Arbeitskreise und Netzwerke im Bezirk Harburg**
18.10 h	**PAUSE**
18.25 h	**Verbesserungsbedarfe beim bezirklichen Übergangsmanagement aus der Sicht der Träger der AG § 78, SGB VIII**
18.45 h	**Gruppenarbeitsphase**
19.30 h	**Ergebnisse und Verabredungen**
20.00 h	**Ende der Veranstaltung**

1. **Informationen über den Stand und Ausblick zum RBK Prozess**

Herr Thomsen und Herr Simon informierten zuerst über die bisherigen Konferenzen sowie über die Veränderungen in der Struktur:

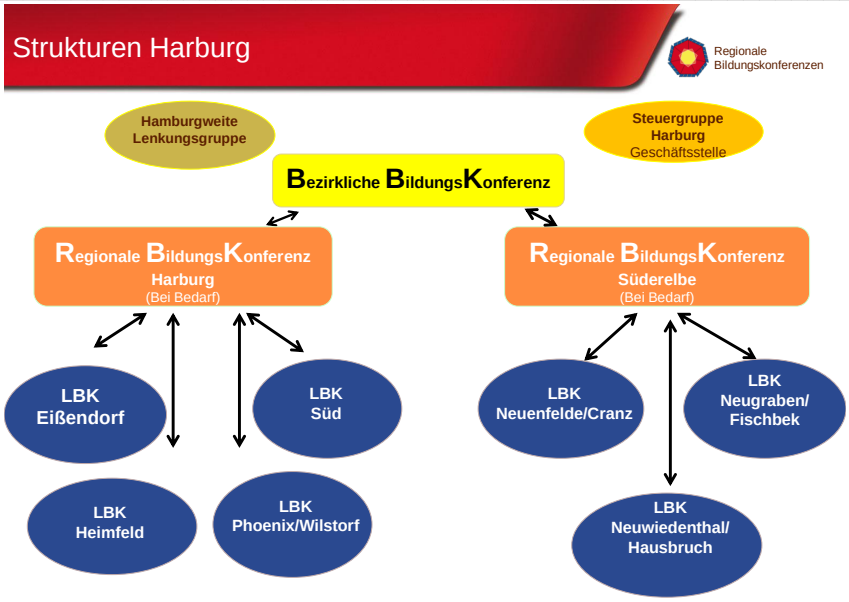
… was bisher stattgefunden hat:

- ✓ **Mai 2011:** 1. Bezirkliche Bildungskonferenz ➔ „Feuervogel“
- ✓ **Juni 2011:** 1. Regionale Bildungskonferenz ➔ Grundschule Kapellenweg
- ✓ **September 2011:** Regionale Netzwerkkonferenz ➔ Grundschule Marmstorf
- ✓ **April 2012:** 2. Regionale Bildungskonferenz ➔ Immanuel Kant – Gymnasium
- ✓ **September 2012:** 2. Bezirkliche Bildungskonferenz ➔ Falkenberghalle
- ✓ Nutzung der vorhandenen Sozialraumteams
  (➔ Heimfeld, ➔ Eißendorf ➔ Phoenixviertel / Wilstorf)
  als Lokale Bildungskonferenzen
- ✓ Einrichtung eines weiteren Sozialraumteams / einer Lokalen Bildungskonferenz im Harburger Süden
  (➔ Langenbek, Sinstorf, Marmstorf)

Folgende Veränderungen wurden vorgeschlagen und angenommen:

- ➢ **RBK nur noch nach Bedarf**
- ➢ **LBK werden extra terminiert, als Ergänzung zum SRT**
  (… ggf. verlängerte SRT – Sitzung)
- ➢ **Inhaltliche und organisatorische Verantwortung**
  der LBK übernimmt Schule
- ➢ **Delegiertenprinzip für die RBK wird aufgehoben**

Der Schwerpunkt wird auf der <u>bezirklichen</u> und der <u>lokalen</u> Ebene liegen. Auf der bezirklichen Ebene wird es einen regelmäßigen Austausch über die Arbeit in den zwei Regionen geben. Eine Konferenz auf regionaler Ebene wird zukünftig anlassbezogen stattfinden können.



Aktuelles aus den 4 Lokalen Bildungskonferenzen bzw. Sozialraumteams

Sprecher/innen der Sozialraumteams berichteten über die Erfahrungen und mit welchen Bildungsthemen sich das Sozialraumteam im letzten Jahr befasst hatte:

SRT / LBK Süd

Entwicklung:

Das Team hat sich im Prozess zur Institutionalisierung der LBKn neu gegründet. Insgesamt ist das Team zu groß. Die zugehörigen Stadtteile liegen weit auseinander. Die Delegiertenrolle ist unklar, da diese bisher nicht gelebt wurde.

Die Verantwortung für die Bildungsthemen im Sozialraumteam ist bisher nicht geklärt. Es werden noch nicht alle Akteure erreicht (u.a. Sport und Kultur).

Der gesamte RBK-Prozess ist noch nicht klar genug.

Themen:

Der geplante Neubau der Schule Hanhoopsfeld und der Umzug des Jugendclubs Blechkiste sowie das Thema „Gewaltprävention“ beschäftigen aktuell das Team.

Ziele:

Vorstellungen der vertretenden Einrichtungen und dessen Bericht aus der Arbeit sollen zu mehr Verständnis untereinander beitragen. Beibehaltung der Bezeichnung als Sozialraumteam. Vergabekriterien für Projektmittel sollen transparent dargestellt werden (kann Schule das Budget mit nutzen?).

SRT / LBK Heimfeld

Themen:

Orientiert an einem Modell aus Bergedorf hat sich das Team mit dem Übergang Kita/Schule stärker auseinandergesetzt. Desweiteren war ein Schwerpunkt die Verhaltensauffälligkeiten der Kinder und Jugendlichen.

Ziele:

Beibehaltung der Bezeichnung als Sozialraumteam.
In das Projekt „Das Boot“ der Produktionsschule möchte sich das Team einbringen.
Die Kooperationen zwischen den Schulen und der Jugendhilfe zur Stärkung der sozialen Kompetenzen sollen weiter ausgebaut werden.

SRT / LBK Phoenix-Wilstorf

Entwicklung:

Das Team hat sich im Zuge des Aufbaus der regionalen Bildungskonferenzen neu strukturiert sowie auch die Ressourcen neu geordnet.

Themen:

Ein Schwerpunktthema war die Befassung mit dem Komplex „Inklusion“, zu dem Fachreferenten aus der BSB und des Trägers Sucht und Wendepunkt eingeladen wurden.
Das Empfehlungsverfahren wurde bereits vorgestellt.

SRT / LBK Eißendorf-Ost und Harburg-Kern

Entwicklung:

Erfolge:

- Verbesserung der Vernetzung
- Zusammenrücken von Schule/Bildung/Jugendhilfe/Gesundheitshilfe
- Flyer und Plakate „Hier in Eißendorf“

Schwierigkeiten:

- Größe der Gruppe: Prozess braucht Zeit
- Definiti0on der Doppelrolle SRT – LBK
- Gemeinsame Sprache, Abkürzungen

Themen:

- Gesundheitliche Bildung: „Gesund durch den Winter“ – Obstprojekt an 10 Harburger Schulen
- Kulturelle Bildung: Sozialräumliche Erkundungen, Theaterprojekt „Show up“
- Kooperation Schule/Jugendhilfe: Absentismus (2013)
- Kooperation Schule/Kita: Zirkusprojekt (2013)
- Elternbildung: Elterninformationsveranstaltungen des SRT in der Schule Kerschensteiner Straße

Ziele:

- Vernetzung mit Sport
- Migration – Einbeziehung von Gruppen
- Verstetigung von Projekten
- Sicherung der vorhandenen Angebote
- Umsetzung des Leitbildes aus der Geschäftsordnung - Bildungsbegriff

Auf die dargestellten Verbesserungsbedarfe hatte die Steuergruppe bereits mit strukturellen Veränderungen reagiert (s. Seite 3). Die neu zu benennenden schulischen Vertreter werden in die Arbeit mit Beginn des neuen Schuljahres eingeführt. Die entsprechenden Sitzungen mit LBK Befassung sollten frühzeitig in eine Terminübersicht aufgenommen werden.

Umgang mit Empfehlungen von Bildungskonferenzen

Bildungskonferenzen (auf lokaler, regionaler oder bezirklicher Ebene) können Empfehlungen an die Verwaltung abgeben. Frau Walkenhorst, Bildungskoordinatorin des Projekts „Lernen vor Ort“, erläuterte dieses Verfahren:

Warum ein Empfehlungsverfahren? Weil ….

- Bedarfslagen vor Ort identifiziert werden
- Bedarfslagen transparent gemacht werden
- Lösungsansätze lebenslagenorientiert entwickelt werden
- Lokale sozialräumliche Expertisen Mehrwert bieten

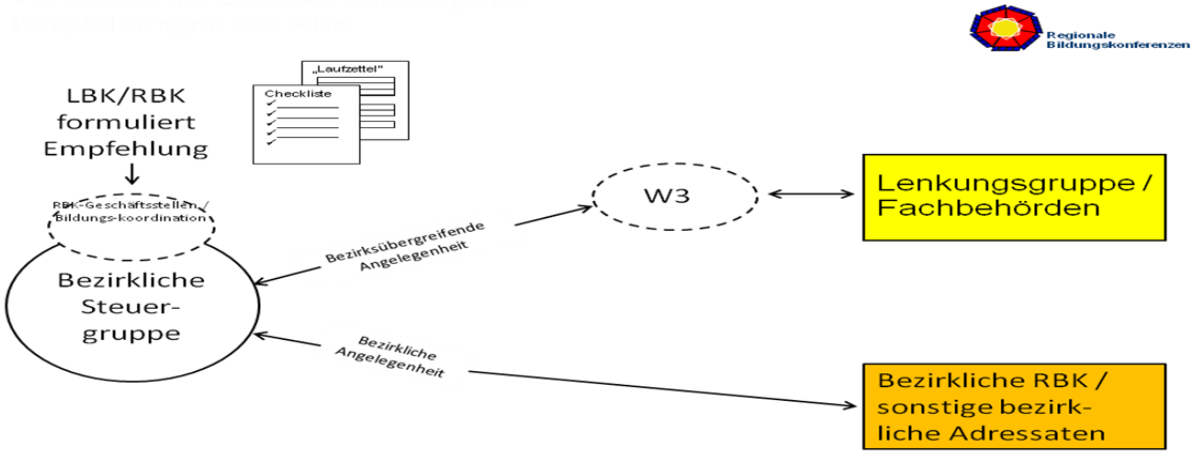
- Kooperationen zwischen den Systemen gewinnen
- gute Praxis besser übertragbar werden soll
- Lösungsansätze generiert werden sollen

Was soll eine Empfehlung? Eine Empfehlung zielt auf …

- die qualitative Verbesserung der Angebote in der Bildungslandschaft ab
- die bedarfsorientierte Umsteuerung vorhandener Ressourcen
- die Verbreitung guter Praxisbeispiele für weitere Akteure

Das Verfahren: Der Empfehlungsgeber …..

- beschreibt eine Bedarfslage anhand von Fakten
- zeigt eine machbare Lösung auf (z. Bsp. Kooperationsvereinbarung)
- benennt die relevanten Adressaten und Entscheidungsträger, welche das Mandat haben die Empfehlung umzusetzen
- kann Unterstützung durch Bildungskoordinatoren, „Projekt Lernen vor Ort“ einholen



* Erprobungsverfahren bis Ende 2013

2. **Darstellung der bekannten Arbeitskreise und Netzwerke im Bezirk Harburg**

Im Rahmen des bezirklichen Projektes „Berufsorientierung und Integration für Harburger Jugendliche“ (BE.IN) mit den Zielen „Verstärkter Austausch und verbesserte Abstimmung des Angebotsspektrums“ und Erweiterung der bisherigen Beratungs- und Informationsangebote“ wurde eine Recherche im Handlungsfeld – Förderung des Übergangs Schule-Beruf – zu vorhandenen Netzwerken durchgeführt. Herr Roggenkamp von der Koordinierungsstelle stellte diese Basisinformation zusammen und vor. Die Präsentation sowie Liste mit den konkreten Ansprechpartnern ist in der Anlage beigefügt.

3. **Verbesserungsbedarfe beim bezirklichen Übergangsmanagement aus Sicht der Träger der AG § 78 Harburg-Kern**

Auf der Basis des umfassenden, systematischen Diskurs der AG § 78 zur Bündelung des Experten/innenwissen der Träger im Hinblick auf aktuelle und künftige Bedarfe der Förderung des Übergangs stellte Herr Hagemann (Rauchzeichen e.V.) die wesentlichen Ergebnisse vor. Das ausführliche Papier ist mit der Einladung versendet worden.

<u>Zielgruppen mit besonderen Bedarfen:</u>

- Jugendliche mit fehlenden Basiskompetenzen und großen sozialen Defiziten bedürfen eines intensiven und begleiteten Coachings am Übergang
- Förderschüler/innen und Schüler/innen mit psychischen Problemen an Regelschulen bedürfen besonderer Unterstützung bei der Berufsorientierung und der Suche nach Praktikumsplätzen
- Auch Jugendliche **mit** einem Hauptschulabschluss bedürfen teilweise einer Ausbildungsvorbereitung.
- Jugendliche mit einem verspäteten Übergang brauchen umfassende Unterstützung
- Jugendliche mit Migrationshintergrund insbesondere aus Bulgarien und Rumänien bedürfen einer kulturnahen und niedrigschwelligen Integrationsförderung

Angebote und Maßnahmen:

- phasenübergreifendes Coaching des Übergangs von der Schule in die Ausbildung
- Stärkung der Zusammenarbeit mit Betrieben
- stärkere Unterstützung bei der Vorbereitung von Praktika
- Berufsorientierungsmaßnahmen, die den räumlichen Horizont der Jugendlichen erweitern
- Elternarbeit, die dazu beiträgt, das Berufswahlspektrum der Eltern zu erweitern
- niedrigschwellige Unterstützung im Bewerbungsverfahren

Transparenz, Kooperation und Vernetzung:

- Stärkung der Transparenz von Angeboten und Zuständigkeiten
- Stärkung der Zusammenarbeit zwischen freien/ kommunalen Trägern und Schulen
- stärkere Verankerung der Förderung von Ausbildungsreife und sozialen Kompetenzen in den Berufsschulen

Stärkung der Zusammenarbeit mit den Kammern

Prioritäten:

Allgemein: Gewährleistung einer phasenübergreifenden personellen Kontinuität in der Betreuung

1. phasenübergreifendes Coaching
2. Vermittlung von Ausbildungsreife und sozialen Kompetenzen an allgemeinbildenden und Berufsschulen
3. Ausbildungsvorbereitung von Jugendlichen **mit** Hauptschulabschluss

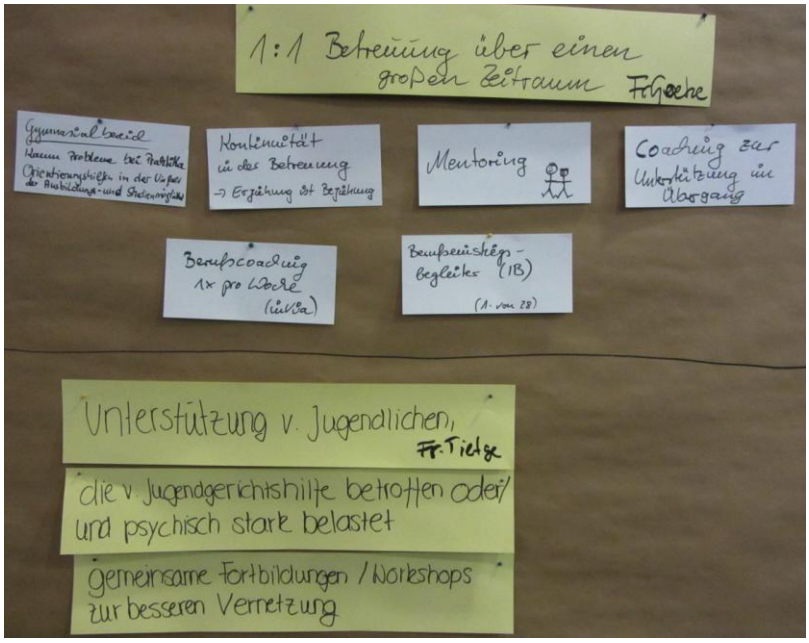
In der anschließenden Gruppenarbeitsphase (7 Gruppen mit jeweils 7 – 8 Personen) hatten die Teilnehmer/innen 30 Minuten Zeit, sich zu dem gehörten Input auszutauschen, Ideen zu entwickeln und aufkommende Fragen zu diskutieren. Für den Austausch wurden folgende Fragen zur Orientierung formuliert:

1. Welchen Aspekten des Papiers der AG 78 stimmen Sie zu?
2. Welchen Aspekten stimmen sie nicht zu?
3. Entwerfen sie gemeinsam **eine** Empfehlung für die Steuergruppe zur Weiterarbeit.
4. Welche Maßnahmen und Projekte finden in ihrem Arbeitsbereich statt, die für einen verbesserten Übergang sorgen?

Die Ergebnisse zu der 3. und 4. Frage wurden von dem Gruppenmoderator dem Plenum vorgestellt:

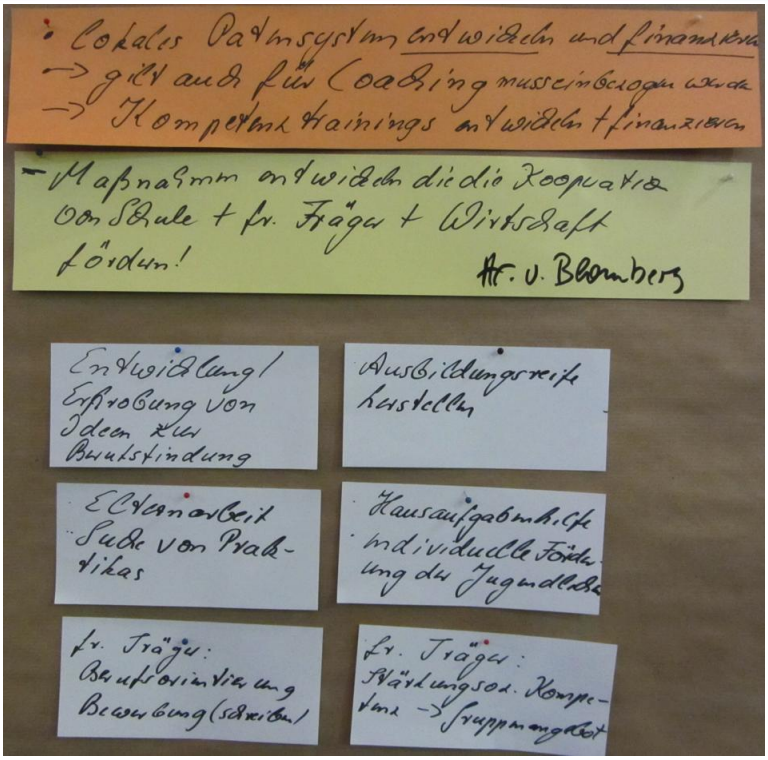
Arbeitsergebnisse zu den Vorschlägen der AG §78

Regionale Bildungskonferenzen



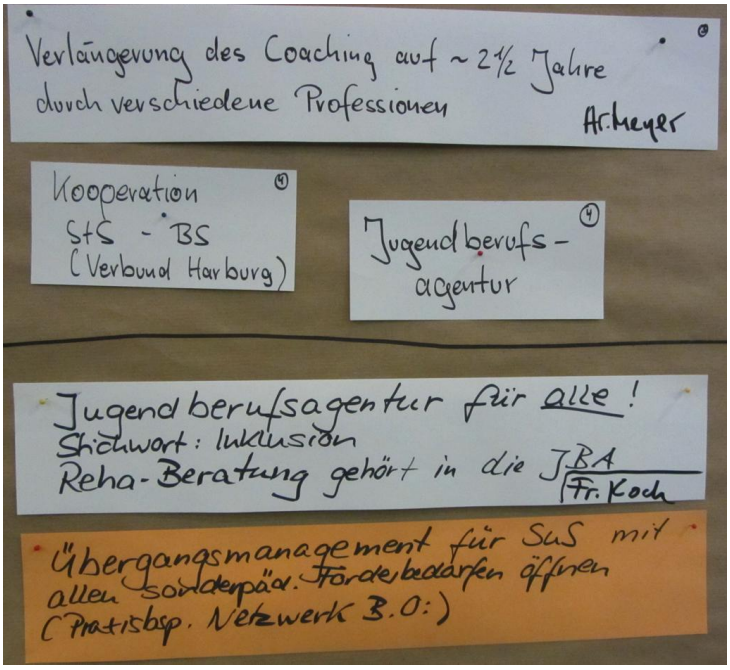
Arbeitsergebnisse zu den Vorschlägen der AG §78

Regionale Bildungskonferenzen



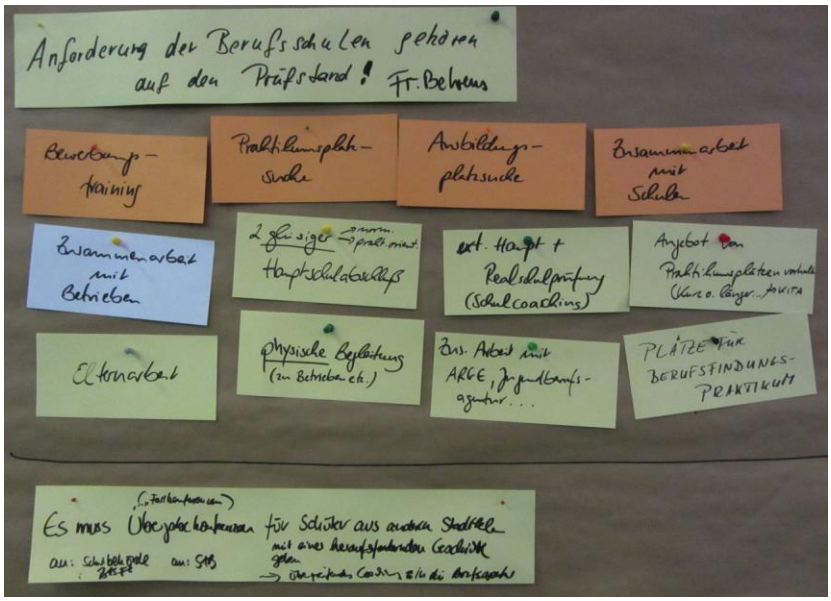
Arbeitsergebnisse zu den Vorschlägen der AG §78

Regionale Bildungskonferenzen



Arbeitsergebnisse zu den Vorschlägen der AG §78

Regionale Bildungskonferenzen



4. Zusammenfassung der Ergebnisse und Nächste Schritte

Die Ergebnisse, bzw. Verbesserungsmöglichkeiten aus den Arbeitsgruppen werden in der Steuergruppe unter Beteiligung von Interessierten (Einladung wird zeitnah an alle Akteure versendet) als Empfehlungen formuliert, an die LBKn mit der Bitte um Befassung weitergeleitet und im Anschluss daran an die zuständigen Adressaten als Empfehlung ausgesprochen.

Abschließend bedankten die Organisatoren sich bei allen Teilnehmenden der Veranstaltung für ihr Erscheinen und ihre aktive Mitarbeit in den Arbeitsgruppen.

Ein besonderer Dank gilt allen Mitwirkenden, die die Durchführung der Veranstaltung möglich gemacht haben.

Gabriela Voges, B3-HA1 17.04.2013

Anlagen
1_Anwesenheitsliste
2_Darstellung der bekannten Arbeitskreise und Netzwerke im Bezirk Harburg
3_Liste der Arbeitskreise und Netzwerke
4_Auswertung der Evaluationsbögen